

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 124.

Freitag, den 15. August 1890.

51. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Waiblingen.

Stockholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 19. Aug.** vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald **hardt 18** Losen etzhenes Stockholz.
Zusammentkunft im Wald bei der Königseiche.



Waiblingen.

Gras- und Obst-Verkauf.

Das **Dehnd- und Nachgras** vom alten Kirchhof, (28 Nr 59) am, sowie das zu 95 Sri. geschätzte **Obst** worunter 8 Sri. Frühbirnen wird am

Montag, den 18. August 1890,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft. Liebhaber wollen sich durch die Feldschützen den Platz zeigen lassen.

Den 14. Aug. 1890.

Stiftungspflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde u. Bekannte, insbesondere die verehrl. Mitglieder des Arbeiterunterstützungsvereins laden wir zu unserer am **Sonntag, den 17. August** im Gasthaus zum „Stern“

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Ludwig Klaus.**
Die Braut: **Christiane Maier.**

Schwaibheim.

Vergebung von Pflaster-Arbeit.

Die Herstellung eines 140 Meter langen, 1,20 Cmt. breiten **Kandels**, an der Ortsstraße, soll im Submissionsweg vergeben werden.

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt und sind Offerte spätestens bis

Montag den 1. September ds. Js.

Abends 6 Uhr

mit der Ueberschrift „Offerte auf Pflasterarbeit“, zu übergeben.

Gemeinderat:

Vorstand: **Schmidt.**

Den Ertrag von 1 1/2 Viertel **Waizen** hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.
Waiblingen.

Guten Schweizerkäse das Pfund zu 60 Pfa. empfiehlt **Gottlob Weiss.**

Es wird ein **Schweinstrog** zu kaufen gesucht.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Einen geschlossenen **Keller** hat zu vermieten.
Gromer Görtth Wittwe.

Kochgeschirr-Ausverkauf.
Samstag den 16. August ist an der kl. Kirche wieder feuerfestes **Kochgeschirr**, Stück zu 20 Pfg. groß und klein, zu haben.
Auch **steinerne Krüge** und **Häfen** wie auch **Porzellan.**
Frau Fuchs.

Mosaikplatten in den schönsten Dessins billigt.
Musterbuch sendet franco.
Friedr. Holl, Cannstatt.

Flora's Erwachen!
Chr. Haag's geruchl. Pflanzennahrung, vorzüglich gut für Zimmertopfgewächse aller Arten die Dose zu 30 Pfg. ist zu haben bei **C. F. Buck.**

Waiblingen.
Hochzeits-Einladung.
Verwandte, Freunde u. Bekannte, insbesondere die verehrl. Mitglieder des Arbeiterunterstützungsvereins laden wir zu unserer am **Sonntag, den 17. August** im Gasthaus zum „Stern“ stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst ein.
Der Bräutigam: **Ludwig Klaus.**
Die Braut: **Christiane Maier.**

Waiblingen.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir schmerz erfüllt die Nachricht, daß unser **L. Gatte, Vater, Bruder und Schwager** **August Bauer, Schäffer** nach nur kurzem Krankenlager an Lungen-Entzündung im Alter von 44 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.
Um stille Theilnahme bittet
im Namen der Hinterbliebenen
die trauernde Gattin
Karoline Bauer mit ihren 2 Kindern.
Beerddigung: Samstag Nachmittag 4 Uhr.

P.J. Tonger Köln/Rh.
Illustr. Preis-Verzeichniss gratis Ju-Franco
Lehr-Verträge sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Billiger als Ausverkäufe.
Eine Partie **Buckskin** zu Herren und Knaben-Anzügen geeignet, in hell und dunkel 130-140 cm breit von **M. 2.40** per Meter an.
Muster stets gerne franco zu Diensten.
Stuttgart. H. Herion.
Untere Königstr. 18.
= An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen. =

Mildeste Weihen-Rosen-Seife
garantirt rein und sehr aromatisch empf. in Packeten à 3 St. = 40 J.
Ch. Daiber.

J. Andel's neuentdecktes **überseeisches Pulver** tötet **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Mücken, Fliegen, Ameisen, Weseln, Vogelmilben**, überhaupt alle Insekten mit einer raschen und natürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Scht und billig zu haben in **Prag** in **J. ANDEL'S Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund“, Fußgasse 13
In **Waiblingen** bei **Herrn Gottlob Weiß, Marktstr.**

Gele Bedienung. Feste Preise.



Eingeschossene

Revolver 6 schüssig Cal. 7 mm. 6 Mt. 9 mm. 9 Mt.

Centralfener-Doppelfinten von 35 Mark an,

Teschins sogen. ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm. 8 Mt. Cal. 9 mm. 15 Mt.

Westentaschenschins

sogen. ohne Knall 4 Mt.

Patent-Luftgewehre

ohne Geräusch 25 Mark.

Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt gegen

Nachnahme oder vorherige Ein-

sendung des Betrages. Für jede

Waffe übernehme ich volle Garantie.

Jeder der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld

sparen will, lasse sich gegen Ein-

sendung von 20 Pf. in Brief-

marken meinen 58 Seiten starken

hochinteress. illustr. Katalog schicken

Es werden nur eingeschossene

Waffen geliefert!

Georg Knaak, Waffenfabrik,

Berlin S.W., Friedrich-Strasse 212.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Ein württembergisches Volksbudi.

Illustrirte

Geschichte von Württemberg.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Rich. Weitbrecht und andern württembergischen Schriftstellern.

Neue bis auf die neueste Zeit vermehrte

Volksausgabe.

Genau 50 Hefte à 25 Pfennig.

Die Heimatliebe sollte es jedem Württemberger zur Pflicht machen, durch das Studium des vorliegenden einzig dastehenden und billigen württembergischen Geschichtswerks die Entwicklung unseres Vaterlandes und seiner Geschichte kennen zu lernen. Man bestelle das erste Heft franko zur Ansicht von der nächsten Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung:

Süddeutsches Verlags-Institut in Stuttgart, Gymnasiumstr. 10a.

Bayne's

Illustr. Familien-Kalender für 1891

ist erschienen und überall für

50 Pfennig zu haben.

Auflage } vom Jahr- } 418,338.
 } gang 1890 }

Grosse Gewinne in Gold!

Keine Nieten, jedes Loos gewinnt sicher. Ankauf gesetzlich gestattet. Prämien-Loose von 3, 4, 5 Mark. Nächste Ziehung am 20. August und 1. September mit Haupttreffern 100,000, 90,000, 80,000, 70,000, 50,000, 40,000 Mark etc. Kleinster Treffer das Doppelte des Einsatzes. Liste gratis. Für Sicherheit der Treffer wird garantiert, die baar ohne Abzug in Gold ausgezahlt werden, was keine andere Lotterie bieten kann. Versandt nur gegen baar oder Nachnahme. Um baldige Bestellung ersucht

H. Dytner, Ratsher D.S.

Viele 1000!!!

Husten- und Lungenleidende verdanken ihre Rettung meiner weltberühmter

American coughing cure.

Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen im Halse etc. hebt es sofort auf.

Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen M. 6 p. Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat zum halben Preis.

Prospecte gratis und franko.

General-Depot: Oskar Lutze, Berlin C. 22.

Württemberg.

Waiblingen, 14. August. Gestern fiel das 2 1/2-jährige Kind des Maurers Häblich in der Nähe des Beinsteiher Thors in einem unbewachten Augenblick in die Rems. Steinbauer Maack von Rorb der gerade an der Stelle vorüberging und das Kind, das schon von der Strömung eine Strecke weit fortgeführt war, sah, zog dasselbe wieder aus dem nassen Element und rettete so dessen junges Leben. Es ist dies wiederholt eine Mahnung an die Eltern, ihre Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen.

Stuttgart, 13. Aug. In letzter Woche Nachts 2 Uhr wurde in der Nähe der unteren Königsstrasse ein junger Mann in bewußtlosem Zustande gefunden und zunächst auf die Polizeiwache gebracht. Bei demselben stellten sich fortwährend Zuckungen ein. Man war zuerst der Ansicht, daß er mit Epilepsie behaftet sei; als sein Zustand sich nicht besserte, wurde er ins Kath. Hospital gebracht, woselbst sich bei näherer Untersuchung herausgestellt hat, daß derselbe in selbstmörderischer Absicht eine größere Portion Mausgift zu sich genommen hatte. Der Magen desselben wurde ausgepumpt. Der Mann befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Stuttgart. (Aus den Weinbergen.) Die Neben sind bei der seit Sonntag beobachteten Witterung (bald schwüle Sonnenhitze, bald Regen) den Gefahren der Peronospora ausgesetzt; die Witterung ist recht eigentlich dazu angethan, diesen Pilz zu züchten. In der That sind auch seit Sonntag verschiedene Herde von Peronospora entdeckt worden. Es ist im höchsten Grade angezeigt, zur Rettung der Traube die Spritze zur Hand zu nehmen.

Vom Lande, 8. Aug. Um Garben bei anhaltendem Regen vor Auswuchs zu schützen, hat man folgendes Verfahren eingeschlagen: Man errichtet einen sogenannten Garbenkegel. Dieser besteht aus neun kleinen Garben, von welchen jede etwa einen Fuß Durchmesser hat. Dieselben werden so im Kreis aufgestellt und mit den Köpfen aneinander gelehnt, daß sie einen Kegel bilden. Dierauf wird die Keitgarbe aufgesetzt. Dies ist eine etwas größere Garbe, welche unterhalb der Mitteleit gebunden werden muß. Man faßt sie so, daß die Lehren abwärts stehen und teilt sie mit der Hand, um sie wie ein Dach über den Kegel herzuführen. Auf gleichmäßige Bedeckung des Kegels muß gesehen werden. Auf diese Weise kommen die Lehren mit der Feuchtigkeit fast in keine Berührung und wird der Schaden auch länger anhaltenden Regens nach Möglichkeit vermindert.

Vom unteren Neckar, 12. Aug. Mit Beginn des Monats August wurden sämtliche Gemeindefestungen des Oberamtsbezirks Heilbronn von der Amtskorporation übernommen. Es ist das für viele Gemeinden eine große Erleichterung und ein Vorgehen, das dem allge-

meinen Verkehr nur nützen kann. Für jede Straßenstrecke ist jetzt ein besonderer Straßenwart angestellt.

Möckmühl, 12. Aug. Gestern Montag Nachm. ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unfall. Ein Bauersohn führte auf einem Wagen den Drasch von Gerste von der Dreschmaschine nach Hause. Als er durch die Straße fuhr und auf der Handseite sein Pferd führte, sprang von der andern Seite ein 5-jähriger Knabe und dem Beispiel folgend sein Schwesterlein, 3 Jahre alt, an den Wagen, standen auf die unter dem Wagen der Länge nach hängenden Sperrketten und hielten sich am Letterbaum, als der Wagen auf einmal über einen Stein ging. Durch diesen Stoß wurde der Knabe unter den Wagen geworfen, wo sofort das Hinterrad ihm gerade über den Hals ging. Der Knabe blieb sogleich tot, das Mädchen fiel rückwärts nach außen und erhielt eine jedoch ungefährliche Hautwunde am Kopf.

Von der bayerischen Grenze, 11. Aug. Die Stadt Uffenheim, die erst vor kurzer Zeit durch den Brand des Stadtkirchturmes heimgesucht wurde, ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag wieder vom Feuer betroffen worden. Es brannten zwei Wohnhäuser, zwei Scheuern und ein Fabrikgebäude mit Mobiliar, Waren und reichen Borräten gänzlich ab.

Auswärtige Todesfälle: Ulm — Wilbada Alb. Frey, geb. Nestle, Hotelbesitzerin. Brüssel: Cristine Vogel, geb. Häfen, 36 J.

Deutsches Reich.

Breslau, 12. Aug. Die Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef von Oesterreich, die vom Grafen Kalnoky begleitet sein wird, mit Kaiser Wilhelm II., den der Reichskanzler v. Caprivi und der Chef des großen Generalstabes Graf Waldersee begleiten werden, ist soeben endgiltig auf den 17. September Nachm. 3 Uhr, auf Schloß Rohnrod (Reg.-Bez. Siegnitz) festgesetzt worden.

Berlin. Aus der näheren Umgebung des Kaisers, der im besten Wohlsein zurückkehrte, verlautet, daß derselbe von den empfangenen Eindrücken und der ihm überall von den Herrschern und der Bevölkerung bereiteten Aufnahme höchst befriedigt ist. Die Blätter bringen spaltenlange Berichte über die Helgoländer Ereignisse, dieselben als glänzend und eindrucksvoll schildernd. Wie ich höre, werden schon im nächsten Reichsetat erhebliche Summen für die Befestigung von Helgoland ausgeworfen werden, das zu einem deutschen Gibraltar umgestaltet werden soll. Bei dem gestrigen Diner äußerte der Kaiser: Ich war 1873 das erste Mal in Helgoland und dachte schon damals, das soll wieder deutsch werden.

Es verlautet, Kaiser Wilhelm habe während seiner Anwesenheit in Osborne der Königin gegenüber die Absicht ausgedrückt, seinem

zweiten Sohne den Titel eines Herzogs von Helgoland beizulegen. Eine amtliche Ankündigung wird demnächst erfolgen.

Berlin. Der „Post“ wird von einem Berichterstatter, den sie wohlunterrichtet nennt, aus England geschrieben. Die Anwesenheit des deutlichen Kaisers in Osborne dürfte nicht ohne politische Bedeutung bleiben. Zwischen ihm, der Königin, dem Prinzen von Wales und Salisbury hätten Verabredungen stattgefunden, deren Resultate die Welt nicht weniger überraschen dürften, als der deutsch-englische Vertrag. „Daily Telegraph“ bemerkt, die englisch-deutsche informelle Allianz sei eine vollendete Thatsache.

Brandweinverbrauch in Deutschland. Nach amtlichem Ausweis sind vom 1. Oktober 1889 bis Ende Juli 1890, also in einem Zeitraum von zehn Monaten, 2943 937 Hektoliter reinen Alkohols in den deutschen Brennereien hergestellt und gegen Entrichtung der Consum-Abgabe, also zur Bereitung von Trinkbrandwein, 1920 532 Hektoliter in den freien Verkehr übergeführt worden. Nach einer Schätzung auf das ganze Jahr würde demnach der Verbrauch von Gerüstbrandwein im Inland sich auf rund 2,3 Millionen Hektoliter reinen Alkohols stellen. Der Verbrauch vor Inkrafttreten der neuen Steuer ist nicht amtlich ermittelt. Die Schätzungen schwanken zwischen 2,5 und 3,6 Millionen.

Hamburg, 13. Aug. Die aus Helgoland abgegangene Torpedoflotte vermißte auf der Fahrt nach dem Eiderkanal eines der sieben Boote und kehrte nach Helgoland zurück, wo ebenfalls keine Spur oder Nachricht von dem verschwundenen Boote zu erlangen war. Dem „Hamburger Fremdenblatt“ zufolge ist der Totalverlust des Bootes nicht ausgeschlossen.

Auf dem Militärübungsplatz auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin versuchte ein Steinträger einen Zaun zu übersteigen. Der in der Nähe stehende Militärposten verwehrte ihm dies und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Der Mann that das nicht, sondern wollte weggehen, stand auch auf den Anruf des Postens nicht worauf dieser ihn totschickte.

Zur Warnung für Eltern möge folgender Unglücksfall, bei dem jüngst in Berlin ein 6jähriger Knabe durch einen mit Steinen beladenen Lastwagen geradezu gerädert wurde, dienen. Der Knabe hatte sich nach Kinderart an den Wagen gehängt, um so eine Weile mitzufahren. Dabei steckte er in kindlichem Uebermut abwechselnd bald das eine, bald das andere Bein zwischen die Speichen des einen Hinterrades, als er plötzlich von diesem erfaßt, heruntergeschleudert und sofort zermalmt wurde. Als der Wagen auf das Geschrei der entsetzten Vorübergehenden anhielt, war der Knabe so verstümmelt, daß er nur noch eine unkenntliche Masse bildete. Hätte einer der Vorübergehenden, welche das gefährliche Spiel des Knaben mitanzahen, diesen gewarnt oder den Rutscher des Wagens aufmerksam gemacht, so hätte das Geschehene vermieden werden können. Möge dasselbe deshalb eine Mahnung für alle sein, helfend einzuschreiten, wenn sie sehen, daß unbeaufsichtigte Kinder sich in Lebensgefahr begeben.

Ein harte's Geschick hat die 16jährige Tochter des vor ein'ger Zeit verunglückten Mechanikers Fr. u. d. in Kreuznach betroffen. Das Mädchen war gerade damit beschäftigt, seinem Vater einen Verband umzulegen, als derselbe, von Schmerz gepöngt, plötzlich einen lauten Schrei ausstieß. Dieser Schrei erschreckte die Tochter dergestalt, daß sie vor Schrecken die Sprache verlor und bis jetzt keinen Laut mehr hervorbringen kann.

Aus Thüringen, 12. Aug. (Die Influenza) tritt wieder auf. In den letzten acht Tagen sind bereits mehrere Todesfälle zu verzeichnen.

Ausland.

Petersburg, 13. Aug. Nach den neuesten Bestimmungen erfolgt die Ankunft Kaiser Wilhelms in Narwa am 17. Aug. Nachmittags 5 Uhr. Am 18. Aug. ist das Fest des Preobraschensky-Regiments und Kirchenparade, am 19. und 20. Aug. Manövertage, am 21. Ruhetag, am 22. voraussichtlich Ende des Manövers. Vom 17. bis 21. Aug. wohnt der Kaiser in Narwa, am 22. in Gonotow, vom 23. bis 24. in Petersburg. Am 24. Aug. erfolgt die Rückreise auf dem Seeweg.

(Rußland.) Nach Angaben der Nowosti sollen bereits 22 998 Dorfgemeinden im russischen Reiche bestehen, in denen die Bauern aus eigener Initiative den Verkauf von geistigen Getränken eingestellt bzw. untersagt haben. Am regsten zeigt sich diese Selbsthilfe der Bauern gegen die Trunksucht im Gouvernement Perm.

Budapest, 8. August. Die Stadt Moor wurde von einem schweren Brandunglück heimgeführt. Das Feuer entstand um 2 Uhr nachmittags im Hause des Landwirths Pisch in der Kleinen Gasse. Frau Pisch hügelte, aus dem glühenden Bügeleisen sprang ein Funke auf ihr Kleid und steckte dasselbe in Brand. Um Hilfe rufend, lief die Frau in den Hof zu ihrem Gatten, welcher dort Gerste reuterte, kam dabei dem Gerstenvorrat zu nahe und setzte ihn in Flammen. Pisch und seine Leute waren vom Schreck wie fest gebannt, so daß sie nicht an das Löschen des vom Winde angefachten Feuers dachten. Ein heftiger Sturmwind trug die Funken in das vierte, fünfte Haus hinüber. Der größte Teil der männlichen Bevölkerung weilte in den Weinbergen. Die in hellen Flammen stehenden Häuserreihen boten ein schauerliches Bild. Aus einzelnen Häusern wurden Hilferufe hörbar. Man versuchte die Jammernden zu retten, konnte aber nur mehr verkohlte Leichen aus den Flammen ziehen. So kamen zehn Personen ums Leben. Bisher wurde amtlich festgestellt, daß 109 Wohnhäuser samt Nebengebäuden abgebrannt und 134 Familien obdachlos geworden sind.

(Frankreich.) Das „Siècle“ berichtet, daß in Afrika

Agenten, die von der Verwaltung des Ober-Senegal ausgesandt wurden, Protektoratsverträge mit den Königen und Häuptlingen von Massina, Yatenga, Kribinda, Gurma und Mossi abgeschlossen haben. Die Verträge sichern Frankreich die Gebiete, welche einerseits sich den Ländern Konga und seiner Tributpflichtigen, andererseits den Königreichen von Segu und Toba an der Biegung des Niger anschließen. Das französische Blatt fügt hinzu, daß sich damit die französische Einflusssphäre im Süden bis zur Stadt Zendi erstreckt, welche die Denkschrift des Herrn v. Caprioli für Deutschland zu beanspruchen scheint.

Madrid, 13. Aug. Auf der Karolineninsel Jap überfielen die Eingeborenen unbewaffnete spanische Truppen; 1 Lieutenant und 27 Mann wurden getötet. Ein zur Züchtigung der Eingeborenen nach Jap entsendeter Dampfer lief auf; zwei ausgesandte Boote mußten sich wegen des heftigen Widerstandes der Eingeborenen zurückziehen. Die spanische Regierung befehlt die Entsendung zweier Kriegsschiffe zur Bestrafung der Eingeborenen.

Wie aus London gemeldet wird, liegen angestellten Ermittlungen zufolge den vielfachen Insubordinationsvergehen in der Armee weitverbreitete socialistische Umtriebe zu Grund.

Der große Eisenbahnbeamten-Streik in Süd-Wales (England), nimmt einen bedenklichen Charakter an. So meldet die Frankfurter Zeitung aus Cardiff vom 13. August. Die Lage hat sich verschlimmert. Die Unterhandlungen stehen still. Die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter beträgt 200 000. Die Polizeimacht ist verstärkt worden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 11. Aug. (Ferienstrafkammer.) Die Berufung des Tagelöhners Chr. Dienert von Waiblingen, welcher vom Schöffengericht daselbst wegen Entwendung einer Baumstange zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, ist kostenpflichtig verworfen worden.

Der 58 Jahre alte Weingärtner Joh. Eisele von Großheppach wurde wegen unberechtigten Jagens mittels Schlingen in der Schonzeit auf Markung Großheppach unter Aufhebung des freisprechenden Erkenntnisses des Schöffengerichts Waiblingen zu der Gefängnisstrafe von 1 Monat 15 Tagen verurteilt.

Verschiedenes.

Ein schlummernder Geschworener. Aus Paris, 11. Aug., wird uns geschrieben: Das Schwurgericht von Saone-et-Loire hätte am Samstag sein Urteil über vier Gewohnheitsdiebe fällen sollen; allein im Laufe der Verhandlung bemerkte der Gerichtspräsident, daß ein Geschworener fast schlummerte. Der Gerichtshof trat sofort zusammen, um über den Zwischenfall zu beraten, und ordnete die Vertagung des Processes auf die nächste Session an, da der schlummernde Geschworene den Verhandlungen nicht folgen konnte.

Friedliche Ehegatten. Die mittelalterliche Sitte, welche sich in dem Flecken Dunmow in der Grafschaft Essex bis zum heutigen Tage erhalten hat, nämlich dem Ehepaar, welches „während eines Jahres und eines Tages“ seit seiner Verheiratung keinen ehelichen Zwist gehabt, noch während dieses Zeitraums den Wunsch gehegt hat, wieder unverheiratet zu sein, einen riesigen Schinken zu schenken, wurde am jüngsten Bankfeiertage, 4. August, mit großem Erfolg wiederholt. Die glücklichsten Bewerber um den Schinken waren ein Kärner Namens John Hoy tottenham und dessen Ehegattin. Die Prüfung der Bewerber fand in einem großen Zelte vor einer aus Jungfrauen und Junggesellen zusammengesetzten „Jury“ und einem „Richter“ statt. Hoy und seine Frau mußten, als ihnen der Preis zuerkannt wurde, auf spizen Steinen knieend den vorgeschriebenen Eid leisten und wurden später, auf einer Bank sitzend, im Triumph herumgetragen.

Ein epaktische Zeitung. Ein amerikanisches Blatt, der St. Louifer County-Wächter, brachte folgenden Ausruf: An unsere geehrten Leser! Da es vielfach vorgekommen, daß Farmer, welche unsere Zeitung halten, während der Sommermonate keine Zeit haben, dieselbe zu lesen, so haben wir darüber nachgedacht, wie wir denen das Blatt dennoch nutzbar machen können, und drucken wir deshalb unsere Zeitung in den Monaten Juli, August und September auf Fliegenpapier. Man hat nur nötig, ein Stück von der Zeitung angefeuchtet auf einen Teller zu legen und etwas Zucker darauf zu streuen, die Fliegen sterben dann. Sollte es he und da vorkommen, daß die Fliegen nicht sofort sterben, so kann man überzeugt sein, daß die betreffenden Fliegen nicht stichtaugen — das Papier ist gut.

(Künstlicher Regen.) In einer dem Senate der Vereinigten Staaten vorgelegten Ländereineverleibungsbill befindet sich ein Paragraph, in welchem einem Komite 2000 Dollars für Versuche „zur künstlichen Erzeugung von Regen“ bewilligt werden. An der Spitze des Komite's steht der Ackerbausekretär Rustel, die Seele der Bewegung ist jedoch Senator Farwell, welcher seit Jahren ein unermüdlicher Wortkämpfer der Theorie ist, daß durch in beträchtlicher Höhe bewerkstelligte Explosionen die Feuchtigkeit sich konzentriert und zu Fall gebracht werde. Versuche sollen auf den Hochsteppen zwischen Colorado und Kansas unternommen werden; die Ingenieure haben den Plan Explosivstoffe — Dynamit — mit Hilfe von Papierballons in die Luft empor zu befördern, zu einem einmaligen Versuch etwa 150 Pfund, die in Teilen von je 25 Pfund abgelassen und nachdem sie eine Höhe von 3000 Fuß erreicht haben, vermittelst einer langen sich stetig abrollenden Schnur zur Explosion gebracht werden. Die Mitglieder der Expedition glauben, daß die Folge einer Reihe solcher Dynamitverpuffungen Regenschauer seien, die sich kreisförmig über weite Länderstrecken ausbreiten. Optimisten sehen schon, wie durch die „Amerikanische Landbewässerungs-

und Regenerungs-Gesellschaft" die weiten dünnen Prärien in fettes Ackerland verwandeln.

Die Elektricität macht jetzt in Amerika schon den öffentlichen Stiefelpuzern Konkurrenz. So sieht man in den Straßen Chicago's eine elegante Stiefelpuzmaschine in Thätigkeit, die im Wesentlichen aus einem kleinen unterhalb der Stützfläche des Fußes in einem Kasten untergebrachten Elektromotor und einer rotirenden Puzbürste besteht. Der Apparat ist die Erfindung eines Herrn Major in Chicago.

Gesiegt.

Roman von C. Schirmer.

Fortsetzung 25.

Nachdruck verboten.

Die beiden Herren stützten sie und versuchten, sie zu führen, doch mit Thränen in den Augen bat sie, man möge sie hier lassen.

Da war nun guter Rath theuer. Frau Crucius war außer sich, in den Kummer über Rosolien's Unfall mischte sich der Aerger über die Störung, die dieser verursachte.

Rosalie machte endlich selbst einen Vorschlag, der Allen annehmbar schien. Etwa 100 Schritte abwärts befand sich ein kleiner Pavillon, der wohl kaum den Namen verdiente, da er höchst einfach aus Baumrinde aufgeführt war.

„Bis dahin denke ich mit Eurer Hilfe zu kommen,“ sagte sie und bis vor Schmerz die Zähne zusammen. „Ich kann ja dort bis zum Abend bleiben und Du holst mich mit dem Wagen ab, Mama. Es ist kein großer Umweg, zurück zur Station durch das Thal zu fahren.“

„Du kannst doch unmöglich hier mehrere Stunden allein bleiben,“ wandte Frau Crucius ein, „ich bleibe entschieden bei Dir.“

„Nein, Nein,“ wehrte Rosalie, „laßt Euch nicht stören. Vielleicht wird es bald wieder besser mit dem Fuße, wenn ich ihn nicht weiter anstreuge, sondern dort still sitz.“

Es wurde nun nicht weiter Einspruch gethan, da man Rosalie hinreichend kannte, wenn sie ihren Willen durchsetzen wollte.

Ulrike konnte aber über ein Mißtrauen nicht fortkommen, das ihr blitzartig durch den Kopf fuhr. War nicht das Ganze eine Komödie? Lag nicht vielleicht Rosalie daran, sich von der Gesellschaft zu trennen? Weshalb dachte niemand daran, den verletzten Fuß zu untersuchen? Doch sie behielt ihre Bemerkungen für sich, sie beschloß nur, die stille Beobachterin zu spielen und als man glücklich an dem Pavillon angelangt und Rosalie bequem untergebracht war, da war Ulrike diejenige, die auf die praktischste Weise für sie sorgte.

Nur einige Schritte von dem Pavillon sprudelte eine Quelle und in das kühle, klare Wasser tauchte Ulrike ein Taschentuch und rieth Rosalie, den Fuß darin einzuwickeln. Diese versprach es mit dankbarem Blicke und bat nur sich hinetreten nicht aufzuhalten.

Was würde wohl Frau Crucius gesagt haben, wenn sie, als sie nach Verlauf einer halben Stunde ganz erschöpft vor der Mühle im Thale anlangten und sich an dem köstlichen Kaffee labten, einen Blick nach ihrer Tochter dort im Pavillon hätte werfen können? Die besorgte Mutter klagte nur immer, daß Rosalie diese Erquickung entbehren müsse, die Aermste, die so allein dort mit ihren Schmerzen sitze.

So allein? — Während die Mutter ihre Tochter, die gefeierte Schönheit, schon im Geiste als Gräfin sah, lag diese in den Armen eines jungen Mannes, der schon im Gebüsch mußte gewartet haben, denn kaum hatten sich die anderen entfernt, so war er an Rosolien's Seite.

„Wenn Du nicht eine tausend Mal bessere Schauspielerin bist, als unsere besten Primadonnen, dann will ich keinen Ton mehr in der Kehle haben.“ Mit diesen Worten schloß er Rosalie so ungenirt in die Arme und diese bot ihm die Lippen zum Kuß, daß es sicher nicht zum ersten Male geschah.

„Wie hast Du es nur angefangen, Dich frei zu machen, geliebtes, süßes Mädchen?“

Rosalie zeigte lachend auf ihren Fuß. „Ich stolperte so geschickt über eine Wurzel, daß ich unmöglich weiter konnte. Niemand hatte die Täuschung bemerkt. Zuerst schien es mir, als ob die alte Tante mit den blitzenden schwarzen Augen mich durchschaute, doch sie selbst hat mir nachher ihr Taschentuch in Quellwasser getaucht und mir empfohlen, den verletzten Fuß damit zu kühlen. Sie trinken jetzt Alle ihren Kaffee dort in der Mühle, — ach, wenn sie wüßten.“

„Daß ich die schönste der Blumen gepflückt, daß ich das holdbeste Mädchen mein nenne,“ unterbrach sie der junge Mann und bedeckte ihre Hände und ihren Mund mit glühenden Küßen.“

„O Conrad, was würde meine Mutter sagen, wenn sie eine Ahnung von meinem Leichtsinne hätte.“

„Leichtsinne — nenne es nicht so, Geliebte, das Gefühl, das uns zu einander führte, das ahnungsvoll unsere Herzen sich finden ließ bei dem ersten Blicke, der aus Deiner Loge den armen Schauspieler traf.“

„Den stolzen Sänger, mein Conrad, dessen Töne mir in die Seele drangen und der, seit ich ihn sah, mein Herz gefangen genommen hat.“

Es war augenscheinlich nicht das erste Mal, daß sich die beiden Liebenden trafen, die ganze Scala der Betherungen von ewiger Liebe und Treue war ihnen geläufig. Auch heute hatte Rosalie den Geliebten von dem beabsichtigten Ausfluge benachrichtigt und Ulrike hatte sich nicht getäuscht, als sie in dem Herrn, den sie im Gespräche mit Rosalie bemerkte, den Tenoristen zu erkennen glaubte.

Inzwischen sah der übrige Teil der Gesellschaft auf dem schattigen Rasenplatze vor dem Kaffeehause im Thale, doch die frühere Heiterkeit wollte nicht so recht wiederkehren, so sehr sich auch die beiden Herren bemühten, die Damen zu unterhalten. Frau Crucius war ärgerlich über sich selbst, daß sie Rosalie allein gelassen. Was konnte dem jungen Mädchen alles begegnen. Sie trieb deshalb auch bald zum Ausbruch und es

wurde beschloßen, daß Rudolph den Wagen holen solle, während die Uebrigen langsam durch das Thal zu Fuße vordringen wollten. An dem Wege, der von dem Pavillon hinabführte, sollte Rudolph mit dem Wagen warten und Ulrike erbot sich, die kurze Strecke zum Pavillon noch einmal emporzusteigen, um Rosalie hinunter zu fahren.

„Natürlich begleite ich Sie, verehrtes Fräulein,“ sagte der Herr Rechtsanwalt und Frau Crucius dankte es Ulrike mit dem ersten freundlichen Blicke. Es wäre ihr ja nicht möglich gewesen, ihre Tochter zu holen, da sie von dem bereits zurückgelegten Wege mehr als angestrengt war.

Was Ulrike dazu bewog, darauf zu bestehen, allein das Fräulein zu holen, machte sie sich selbst nicht klar. Es war ein augenblicklicher Impuls, der sie die Hand des Herrn Rechtsanwalts ergreifen und sagen ließ: „Strengen Sie sich doch nicht weiter an, sondern bleiben Sie bei den Damen. Mir ist es ein Bedürfnis, noch eine kleine Strecke zu steigen und dort oben die köstliche Luft zu athmen.“

„Tante Ulrike's Willen sich entgegenzusetzen, ist vergebliche Mühe,“ meinte Elsa lächelnd. „Ich habe, da ich sie kenne, kein Wort gesagt, als sie sich erbot, Fräulein Rosalie zu holen.“

Ulrike sah nach kurzer Zeit den Pavillon in geringer Entfernung vor sich. Sie zögerte noch ein wenig, denn es war ihr plötzlich, als ob durch die Waldesstille der Ton eines frechen Lachens erklinge. Ja, sie täuschte sich nicht, auch Stimmen hörte sie — war Rosalie nicht allein?

Noch eine Biegung des Weges, dann trat sie auf den Platz und stand gerade dem Pavillon gegenüber. Jetzt hörte sie wieder Stimmen und verwundert, Rosalie nicht allein zu finden trat sie näher. Da hatte sie einen Anblick, bei dem sie trotz aller ihr inne wohnenden Geistesgegenwart doch beinahe die Fassung verlor. Rosalie in zärtlicher Umarmung mit einem Herrn, in welchem sie sofort den Schauspieler erkannte. Sie war so erstarrt, daß sie sich nicht vom Flecke rühren konnte und hätte sich lieber hundert Meilen entfernt gewünscht, nur um nicht Zeugin dieses Vorganges zu sein.

Das Paar hatte Ulrike's Annäherung nicht bemerkt, doch jetzt sah Rosalie auf und schnell sprang sie auf, Ulrike entgegen. Ihre dunkeln Augen blitzten und die Röthe des Zornes und der Scham färbten ihre Wangen purpurrot. „Seit wann beslehtigen Sie sich der Spionage?“ rief sie Ulrike entgegen und ballte die Hände.

„Ich habe Ihnen hierauf nichts zu erwidern,“ entgegnete Ulrike, die ihre Selbstbeherrschung wiedergewonnen hatte, sondern mich nur an den Auftrag ihrer Eltern zu halten. Ich erbot mich, Sie die kleine Strecke bis zum Wagen herunter zu geleiten. Da mir jedoch scheint, daß ihr Fuß wieder hergestellt ist, werden Sie den Weg auch ohne meine Hilfe zurücklegen können.“ Mit diesen Worten drehte Ulrike dem Paar den Rücken und verschwand bald hinter den Bäumen.

„Abscheulich,“ rief Rosalie mit dem Fuß stampfend, „doch ich muß ihr nach, damit sie nicht plaudert. Leb' wohl, Conrad.“

Dieser hatte bei der Scene eine unglückliche Statistenrolle gespielt und sein Mund verzog sich höhnisch, als die Geliebte ihm so schnell entwand. Den Fatintza-Marsch pfeifend stieg er zur Höhe empor, wo er bald die Stimmen seiner Kameraden hörte und sich mit ihnen vereinigte.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

112 berühmte Deutsche bringt der 1891er Jahrgang des Payne'schen Illustrierten Familien Kalenders auf einem Tableau in wohlgelungenen sprechend ähnlichen Porträts. Was in Deutschland an Dichtern, Gelehrten, Künstlern, Musikern, Politikern und Fürsten von Bedeutung lebt, das bringt das Tableau. Niemals ist eine solche Zusammenstellung dem Publikum bisher geboten worden.

Wenn man bedenkt, daß das nur eine Gratisbeilage zu Payne's Illustr. Familien-Kalender ist und daß derselbe im übrigen einen überaus reichen Inhalt von Erzählungen, unterhaltenden und belehrenden Artikeln mit Illustrationen u. bringt, so erklärt sich daraus die erzielte Auflage von 418,338.

Payne's Illustr. Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen. Preis mit allen fünf Beilagen 50 Pfg.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à Mf. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum

Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger und Co., Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franco.

Warnung!!! Immer von neuem tauchen weitere Nachahmungen der ächt e n Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug anempfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug R i c h a r d Brandt trägt, alle andersverpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen.

Für die Jagd. Daß man nicht nur allein durch Reclame, sondern durch wirklich gute Waare seinen Kundentreis vergrößern und erweitern kann, ist eine unumstößliche Thatsache. Nur der Geschäftsmann wird einen Erfolg von seinen Jasnaten haben, der dem Publikum auch wirklich das bietet, was er annonciert. Wir weisen z. B. auf den Waffenfabrikanten Georg Knaak, Berlin, Friedrichstraße 212/1. hin. Vor nicht zu langer Zeit fing genannter Herr in ganz bescheidenen, wirklich kleinen Räumen sein Geschäft an, und nach kurzer Zeit hat er durch wirklich reelle und solide Bedienung sein Etablissement zu einem der größten in dieser Branche gemacht. Aus diesem Grunde empfehlen wir unserm Lesern dieses Geschäft zum Einkaufe der bevorstehenden Jagdsaison.